



# DIE NEUE SÜDTIROLER Tageszeitung

Freitag, 12.12.2014

von Karin Köhl

Das Gebäude neben dem Hauptplatz in Auer gehört der Telecom. Nutzen will der Netzbetreiber aber nicht wie bisher nur die Räume im Inneren des Gebäudes, sondern auch das Dach: Dort würde die Telecom nämlich gerne einen Umsetzer

**„Dabei ging es uns vor allem um den Schutz von Kindern und Senioren.“**

Roland Pichler

errichten, um den Empfang auch im Oberdorf zu verstärken. Der entsprechende Antrag für die Errichtung eines kleinen Sendemastes wurde beim Land bereits gestellt. „Doch das wollen wir auf alle Fälle vermeiden“, betont Roland Pichler, Bürgermeister von Auer. Derzeit stehen in Auer zwei große Sendemasten, auf denen alle Betreiber ihre Umsetzer angebracht haben: Einer befindet sich in der Nähe des Bahnhofes, ein weiterer auf den Obstwiesen einen halben Kilometer vor dem Bahnhof.



**Handymasten:**  
In Auer will man einen Wildwuchs von vornehmlich unterbinden

## Blockierte Strahlen

*In Auer dürfen in einem Umkreis von 150 Metern von Kindergärten, Schulen und Altersheimen keine Handyumsetzer errichtet werden. Mit einer nötigen Verordnung will man sich auch gegen bereits gestellte Masten-Projekte wehren.*

Nun hat die Gemeinde Auer, so wie es vom Land vorgesehen ist, eine Verordnung erlassen, mit der sie genau regelt, in welchen Zonen keine Sendemasten errichtet werden dürfen. „Dabei ging es uns vor allem um den Schutz von Kindern und Senioren“, betont Pichler. Die neue Verordnung sieht nämlich vor, dass in

sensiblen Zonen keine Umsetzer errichtet werden. Konkret bedeutet das für Auer, dass in einem Umkreis von 150 Metern von Kindergärten und Schulen, Alters- und Pflegeheimen keine Masten errichtet werden darf. Bevorzugte Zonen sind hingegen gering bewohnte oder unbewohnte Gebiete und Gewerbebezonen. Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung war man sich vor allem über die nötige Entfernung zu diesen sensiblen Gebäuden nicht einig: Waren für einige Gemeinderatsmitglieder 150 Meter ausreichend, forderten andere 200 Meter und einige gar 300 Meter Entfernung. Schlussendlich einigte man sich auf 150 Meter. „Die zwei bestehenden Anlagen sind eigentlich genug“, findet Pichler. Er ist sich bewusst: „Jeder hat ein Handy und will immer und überall



Roland Pichler

erreichbar sein. Aber niemand will den Strahlen ausgesetzt sein und solche Umsetzer sehen oder in seiner Nähe haben. Den Spagat dazwischen zu finden, ist wirklich schwierig.“

Die Verordnung wurde im Gemeinderat von Auer einstimmig genehmigt.

Mit dem letzten Punkt der Verordnung will man sich absichern: „Alle zum Zeitpunkt der Genehmigung der vorliegenden Regelung noch ausstehenden Anträge sowie jene, die bereits abgelehnt wurden und Gegenstand eines gerichtlichen Rekurses sind, werden unter Beachtung der neuen in Kraft getretenen Regelung überprüft und/oder nachgeprüft.“ Damit will man einen weiteren Handyumsetzer in Auer verhindern. „Und das“, betont Pichler, „wird uns dann hoffentlich gelingen.“